

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort des Kindergartenträgers	Seite 3
2.	Leitbild unserer Einrichtung	Seite 4
3.	Rahmenbedingungen	Seite 5
3.1	Träger	
3.2	Unser Kindergarten Hl. Johannes der Täufer	
3.3	Gruppen	Seite 6
3.4	Lage und Einzugsgebiet	
3.5	Räume und Ausstattung	
3.6	Garten	Seite 7
3.7	Öffnungszeiten	Seite 9
3.8	Schließtage	
3.9	Personal	
3.10	Beiträge	Seite 10
3.11	Integration	
4.	Ziele und Methoden der sozialpädagogischen Arbeit	Seite 11
4.1	Bildungs- und Erziehungsziele	
4.2	Unser Bild vom Kind	Seite 15
4.2.1	Wohl des Kindes	Seite 16
4.2.2	Dokumentationsmappe der Kinder	
4.3	Die Rolle der Erzieherin	Seite 17
4.4	Bedeutung des Spiels	
4.5	Tagesablauf der Regelgruppe	Seite 18
4.6	Tagesablauf der Mischgruppe	Seite 19
5.	Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf	
5.1	Eingewöhnung in den Kindergarten	
5.2	Übergang von der Misch- in die Regelgruppe	Seite 20

Konzeption

5.2.1	Gruppenübergreifendes Arbeiten	
5.3	Übergang zur Schule	Seite 21
6.	Zusammenarbeit mit Eltern	Seite 22
6.1	Ziele	
6.2	Formen und Inhalte der Zusammenarbeit	
7.	Qualitätssicherung	Seite 24
7.1	Entwicklungsdokumentation	Seite 25
8.	Schlusswort	
Anhang	Kindergarten ABC	ab Seite 26

1. Vorwort des Kindergartenträgers

Bei einem Kindergarten handelt es sich um eine Einrichtung, in der die vielen Interessen und Erwartungen von Träger, Mitarbeiterinnen, Eltern, Pfarrei und politischer Gemeinde miteinander verknüpft sind. Da können die Beteiligten im alltäglichen Betrieb leicht den Überblick verlieren.

Darum braucht es eine Vision, eine Konzeption, ein klares Leit-Bild dessen, was einen Kindergarten ausmacht. Wir müssen ernsthaft nachdenken, was uns in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft bei der Erziehung von Kindern leitet, welche langfristigen Ziele wir verfolgen und umsetzen wollen.

Bei der Leitbild- und Konzeptionsentwicklung unseres Kindergartens haben wir uns die Fragen gestellt: Wer sind wir? Was wollen wir? Wie arbeiten wir? Wie gehen wir miteinander um? Mit wem arbeiten wir wie zusammen?

Das Profil eines katholischen Kindergartens liegt in der Orientierung an dem Menschenbild, das wir dem christlichen Glauben verdanken. Aussagen aus dem Mund Jesu wie beispielsweise *„Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich.“* (Mt 19,14) oder: *„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“* (Joh 10,10) fordern uns als Pfarrgemeinde heraus und weisen uns den Weg.

In der vorliegenden Konzeption werden Grundhaltung und Ziele formuliert, an der sich der Kindergarten Hl. Johannes der Täufer orientiert. Ich freue mich, dass um diese „Spielregeln“ so intensiv und aufrichtig gerungen wurde. Allen, die daran mitgearbeitet haben, gilt mein herzlicher Dank. Ich bin überzeugt, dass die Umsetzung des Leitbildes und der Konzeption dem Wohl unserer Kinder und Familien dienen wird.



Georg Duschl, Pfarrer

2. Leitbild unserer Einrichtung

*"Das schönste Haus ist das,
welches allen offen steht"*

Unsere Einrichtung ist ein katholischer Kindergarten, der offen ist für alle Kinder. Grundlage unserer Erziehung ist das christliche Menschenbild, das auf der Ebenbildlichkeit Gottes eines jeden Menschen basiert und weltweite Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung fördert.

In unserer Einrichtung bilden, erziehen und betreuen wir die Kinder und fördern den Erwerb demokratischer Kompetenzen.

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit, das Interesse an seiner/ihrer Umwelt hat, voller Ideen ist. Es ist geprägt von Umfeld und Familie und hat somit die unterschiedlichsten Erfahrungen.

Durch Räume und mittels verschiedener Angebote wird dem Kind Eigenständigkeit eingeräumt, es nimmt verschiedene soziale Erfahrungen wahr und erfährt eine ganzheitliche Förderung.

Im Zusammentreffen mit Gleichaltrigen soll es lernen mit Konflikten umzugehen. Wir wollen die Stärken der Kinder hervorheben, jedoch nicht überfordern. Durch positive Bestärkung möchten wir die Schwächen der Kinder überwinden helfen.

Wir wollen auf dem Weg zur Selbständigkeit Zeit und Raum lassen zur individuellen Entwicklung.

Durch unser vorausschauendes Tun, Handeln, Verhalten und Vorgehensweise wollen wir den Kindern stets Vorbild sein.

Im täglichen Umgang wollen wir ihnen mit Geduld, flexiblem Verhalten unsererseits, liebevollem Verhalten, Konsequenz, genügend Zeit und Aufmerksamkeit entgegenbringen.

Unser Kindergarten ist eine familienunterstützende und –begleitende Einrichtung.

Daher sind wir bemüht die Bedürfnisse der Eltern wahr- und ernstzunehmen und in unserem Handeln zu berücksichtigen.

Die Räume sollen in ihrer Einfachheit (nicht zu viele Dekorationen) Behaglichkeit und Wärme ausstrahlen. Es soll die Möglichkeit geschaffen werden verschiedene Spielmöglichkeiten zuzulassen (z. B. Spielecken).

Das Spielmaterial aus unterschiedlichen Materialien regt Phantasie und Kreativität der Kinder an.

Der Kindergarten sieht sich als Bestandteil der kirchlichen und politischen Gemeinde. Durch die Öffnung nach außen (zu versch. Vereinen und Institutionen) wollen wir

Konzeption

möglichst viele Erfahrungen bieten, die den Kindern hilf- und lehrreich, vor allem aber wertvoll für ihren Lebensweg sein können.

In all' unserem Handeln und Vorgehensweisen soll das christliche Profil unserer Einrichtung spürbar sein.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Träger

Unser Kindergarten ist in Trägerschaft der Katholischen Pfarrkirchenstiftung Hl. Johannes der Täufer und wird vertreten durch den Ortspfarrer Georg Duschl.

Anschrift: Kath. Pfarrkirchenstiftung Hl. Johannes der Täufer
Kirchberg vorm Wald
Dorfstraße 6
94113 Tiefenbach
Tel. 08546/973386
Mail: pfarramt. kirchberg.v.w@bistum-passau.de

3.2 Kindergarten Hl. Johannes der Täufer

Der Kindergarten in Kirchberg vorm Wald öffnete seine Türen im September 1990, zunächst mit einem Gruppenraum. Bis zu diesem Zeitpunkt besuchten die Kinder die umliegenden Kindergärten in Aicha vorm Wald, Otterskirchen und Tiefenbach.

Durch die Erweiterung der Schule entschloss man sich im Untergeschoss Räumlichkeiten für einen Kindergarten zu schaffen.

Die Gemeinde Tiefenbach, mit ihrem damaligen Bürgermeister Ludwig Rankl übernahm die bauliche Leitung und ist bis heute Besitzerin des Gebäudes. Die Trägerschaft des Kindergartens übernahm die Pfarrkirchenstiftung, mit ihrem damaligen Pfarrer Josef Liebl.

Der Kindergarten war zunächst als eingruppige Einrichtung konzipiert und betreute Kinder in einer Wechselgruppe, d. h. eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe.

1995 wurde mit dem Anbau eines weiteren Gruppenraums und einem Mehrzweckraums begonnen, die im Herbst 1996 in Betrieb genommen werden konnten. Bei der damaligen Einweihungsfeier erhielt der Kindergarten auch den Namen „Hl. Johannes der Täufer“.



Konzeption

3.3 Gruppen

Der Kindergarten umfasst derzeit zwei Gruppen, eine Regel- (4 - bis 6 Jährige) und eine Mischgruppe (Krippenkinder und 3 - 4 Jährige)

In der Regelgruppe bietet der Kindergarten Platz für 28 Kinder, in der Mischgruppe Platz für 8 Krippen- und maximal 9 Regelkinder.

3.4 Lage und Einzugsgebiet

Kirchberg vorm Wald ist mit ca. 1300 Einwohnern der kleinste Gemeindeteil der Gemeinde Tiefenbach.

Das Ortsbild ist geprägt von vielen Ein- und Zweifamilienhäusern, sowie landwirtschaftlichen Betrieben. Viele kleine Ortschaften runden das Ortsbild ab.

Der dörfliche Charakter ist in Kirchberg v. W. sehr spürbar. Viele Einwohner sind miteinander verwandt oder zumindest bekannt. Das Vereinsleben mit seinen Traditionen hat einen hohen Stellenwert.

3.5 Räume und Ausstattung

Räumlichkeiten der Regelgruppe

Die Räumlichkeiten bieten Platz für Rollenspiele, Gesellschaftsspiele, Bau- und Konstruktionsmaterial, sowie Bilderbücher. Im angegliederten Atelier zum Malen, Basteln, sowie einen Essraum für gemeinsame Mahlzeiten. Dort stehen immer Obst- und Gemüseteller, sowie Getränke für jedes Kind.



Konzeption

Räumlichkeiten in der Mischgruppe

Verschiedene Ecken bieten die Möglichkeit zum Rollenspiel, bauen, kreativ sein. Die Kinder haben hierbei die Möglichkeit, auf Teppichen am Boden, soe auf verschiedenen hohen Stühlen und Tischen zu spielen.

- **Ruheraum**

Dort gibt es die Möglichkeit sich zurück zu ziehen, zu kuscheln oder Bilderbücher anzuschauen.

Je nach Bedürfnis der Kinder wird dieser Raum zum Schlafen genutzt.



- **Sanitärbereich**

Angegliedert ist auch ein großer Sanitärbereich mit großem Wickeltisch. In diesem Raum haben die Kinder die Möglichkeit sich im Spiegel zu betrachten und an dem speziellen Waschbecken mit Wasser zu experimentieren.



Die angebotenen Spielmaterialien

- sollen für die Kinder interessant und überschaubar sein
- wecken die Neugierde
- sind beweglich und veränderbar
- lassen eine Vielzahl an Handlungen zu und regen die Fantasie an
- sind dem Entwicklungsstand der Kinder angemessen
- fördern die Kooperation mit Partnern oder einer Gruppe
- haben hinsichtlich Form und Farbe Herausforderungscharakter

Konzeption

Flur und Garderobenbereich

Im Flur befinden sich verschiedene Wahrnehmungsspiele. Die Spielecke im Flur wird unterschiedlich genutzt (Kaufladen, Werkbank, Leseplatz.....).

Fester Bestandteil im Flur ist das Bällebad und die ausgelagerte Bauecke. Von Zeit zu Zeit kann diese in einen anderen Themenbereich umgewandelt werden.



Turn- und Mehrzweckraum

Der Turn- und Mehrzweckraum befindet sich im 1. Stock unseres Hauses.

Er ist ausgestattet mit Groß- und Kleingeräten, und wird so den Möglichkeiten und Interessen der Kinder gerecht (Bänke, Kästen, Sprossenwand, Bälle, Seile, Reifen, Schwungtuch, Rollbretter, usw.).

Außerdem nutzen wir den Raum für Teilgruppenangebote und für unterschiedliche Veranstaltungen (Elternabende, Kindergottesdienste, usw.).

3.6 Garten

Das Außengelände ist abwechslungsreich und bietet den Kindern

- Räume für Spiel und Bewegung
- Räume für Naturerlebnis und Naturbeobachtung
- Räume für Kreativität
- Räume für Ruhe und Kommunikation
- genügend große Fläche für Feste und Veranstaltungen

Konkret heißt dies:

- **Sandspiel- und Wasserspielbereich**

Im Sandspielbereich ist eine Böschung integriert. Große Felsen und Baumstämme sind eingegraben um auch klettern und balancieren zu ermöglichen, um so die motorische Geschicklichkeit und den Gleichgewichtssinn zu fördern. Außerdem stehen den Kindern variable Wasserrinnen zur Verfügung (Sommer).

- **Amphitheater**

Zu den Reizen eines Gartens gehört der Sitzplatz. Die Kinder sollen sich in diesem Bereich wohl und geborgen fühlen.

Bewährt hat sich unsere Tribüne als Brotzeitplatz im Sommer auch bei verschiedenen Festen als Sitzplatz bei diversen Aufführungen. Im Sommer nutzen wir das Amphitheater als Brotzeitplatz.

Konzeption

- **Tisch für kreative Arbeiten**
Außerdem steht den Kindern im oberen Gartenbereich ein gemütlicher Tisch und Bänke zum Malen und Basteln zur Verfügung.
- **Obstbäume und Beerensträucher**
Im Garten steht ein großer Apfelbaum. Die Kinder haben die Möglichkeit den Naturkreislauf (wachsen-blühen-ernten) kennen zu lernen. Die Äpfel schmecken den Kindern gut, und werden zum Pressen, bzw. an Kochtagen verwendet.
- **Schaukeln und Vogelnechtschaukel**
Schaukeln spricht das kindliche Bewegungsbedürfnis an und stärkt Gleichgewichtssinn und Körpergefühl.
Die Vogelnechtschaukel vermittelt den Kindern zudem ein Gefühl von Geborgenheit. Durch das gemeinsame schaukeln mehrerer Kinder wird unter anderem das Sozialverhalten gestärkt.
- **Mosaikschlange**
Die Mosaikschlange lädt zum Balancieren, Klettern, Sitzen, Laufen, usw. ein. Sie ist das Ergebnis einer gemeinsamen Aktion von Vorschulkindern mit ihren Eltern.
- **Rutschbahn und Schaukel**
Die Rutschbahn ist dem Gelände angepasst und fördert unter anderem die Koordinationsfähigkeit.
- **Trampolin**
Das Trampolinspringen schult die Koordinationsfähigkeit, Bewegungsabläufe, verbessert Haltungsschwächen aber auch das Sozialverhalten (z. B. warten, Hilfestellung) (wird nur im Sommer benützt).
- **Kletterbaum**
Der kletterbaum und die verschiedenen Balancierstämme fördern die körperliche Aktivität und Geschicklichkeit. Auch der Ehrgeiz der Kinder wird geweckt - es zu schaffen, den Baum zu „erobern“.

3.7 Öffnungszeiten

Die regelmäßigen Öffnungszeiten des Kindergartens werden vom Träger, der Kindergartenleiterin und nach Anhörung des Elternbeirates festgelegt.

Der Kindergarten überprüft mit einer jährlichen Elternbefragung den tatsächlichen Betreuungsbedarf der Eltern. Die Eltern können in den Grenzen der Öffnungszeiten die benötigte tägliche Nutzungszeit buchen.

Im Interesse des Kindergartens und der pädagogischen Zielsetzung soll der Kindergarten regelmäßig besucht werden. Außerdem sollen die Kinder pünktlich in den Kindergarten gebracht werden. Außerhalb der Öffnungszeit kann die Beaufsichtigung der Kinder durch das Personal nicht gewährleistet werden. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Kinder pünktlich abgeholt werden.

→ *aktuelle Öffnungszeiten siehe Anmeldeunterlagen und Aushang am Kindergarteneingang*

3.8 Schließtage

In unserer Einrichtung haben wir jährlich 30 Schließtage. Diese werden vom Träger, dem Kindergartenpersonal und dem Elternbeirat festgelegt.

Den Eltern werden die Schließzeiten rechtzeitig, in der Regel zu Beginn des Kindergartenjahres, mitgeteilt.

Der Kindergarten kann auch aus nicht vorhersehbaren Gründen vorübergehend geschlossen werden (z. B. krankheitsbedingte Schließungen).

3.9 Personal

In unserem Kindergarten arbeitet:

- 1 leitende pädagogische Fachkraft
- 2 pädagogische Fachkräfte als Gruppenleitungen
- 3 Ergänzungskräfte
- 1 Reinigungsfachkraft

Das pädagogisch geschulte Personal orientiert sich in seiner täglichen Arbeit an den Inhalten des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Erzieherin und Kinderpflegerin arbeiten Hand in Hand in einer Gruppe, der gesamten Einrichtung, im Team.

Grundlage der Arbeit für das pädagogische Personal ist die „Dienstordnung für die pädagogischen Fach- und Zweitkräfte in den katholischen Kindergärten der Diözese Passau.“

Konzeption

Außerdem nimmt das gesamte Personal an den regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen und an Fortbildungen teil, was zu einer ständigen Qualitätsentwicklung und -überprüfung führt.

Unterstützt wird unsere Arbeit außerdem von unserem Träger, der durch den Ortspfarrer vertreten wird. Bei Integrativkindern wird Hilfe durch die Fachberatung eingeholt.

Immer wieder betreuen und begleiten wir PraktikantInnen der Fachakademie für Sozialpädagogik, der Kinderpflegeschule, der Hauptschule, usw.

Für weitere anfallende Arbeiten stehen dem Kindergarten eine Reinigungskraft und der Hausmeister der Hauptschule zur Verfügung, sowie der Bauhof der örtlichen Gemeinde.

3.10 Beiträge

Für die Inanspruchnahme des Kindergartenplatzes entrichten die Eltern einen Elternbeitrag, der sich nach der vereinbarten wöchentlichen Buchungszeit richtet. Die Mindestbuchungszeit für Kinder ab 3 Jahren beträgt 20 Wochenstunden, für Kinder unter drei Jahren 5 Wochenstunden.

Der Kindergartenbeitrag ist ein Beitrag zu den gesamten Betriebskosten der Einrichtung und deshalb auch während der Schließungszeiten, insbesondere im Monat August, bei vorübergehender Schließung oder längerem Fehlen des Kindes zu bezahlen. → *siehe Anmeldeunterlagen*

Besuchen mehrere Kinder einer Familie die Einrichtung oder eine andere Kindertageseinrichtung des Trägers gleichzeitig, so kann er Elternbeitrag für das zweite und jedes weitere Kind auf Antrag an den Träger der Einrichtung gesenkt werden. In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Einrichtung. Antragsformulare hierzu hält die Leiterin der Einrichtung bereit.

Zusätzlich zum Kindergartenbeitrag wird monatlich ein Beitrag für Spiel- und Verbrauchsmaterial, sowie für Getränke erhoben. Einmal jährlich ist ein Unkostenbeitrag für "Ich-Buch" (Kopien, Tonerverbrauch, Papier) und Kochgeld zu zahlen.

3.11 Integration

Unser Kindergarten steht Kinder mit unterschiedlichsten Bedürfnissen offen. Kinder mit Behinderung oder die von einer Behinderung bedroht sind werden im

Einzelfall in eine bestehende Gruppe aufgenommen um eine wohnortnahe Integration zu ermöglichen.

Die Förderung eines behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindes wird als Bestandteil der täglichen Organisation und Arbeit in der Gruppe berücksichtigt. Um den besonderen Bedürfnissen dieser Kinder gerecht zu werden wird die Gruppenstärke entsprechend reduziert.

Um die Kinder in ihrer Entwicklung bzw. in den Bereichen mit besonderem Förderbedarf zu fördern wird mit entsprechenden Fachdiensten zusammengearbeitet.

4. Ziele und Methoden der sozialpädagogischen Arbeit

4.1 Bildungs- und Erziehungsziele

Basiskompetenzen

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützen und fördern wir auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes notwendige Basiskompetenzen. Dazu zählen beispielsweise:

- positives Selbstwertgefühl
- Problemlösefähigkeit
- lernmethodische Kompetenz
- Verantwortungsübernahme
- Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Die Förderung der Basiskompetenzen zieht sich als roter Faden durch unsere gesamte pädagogische Arbeit.

Soziales Lernen

Jedes Kind hat im Kindergarten vielerlei Möglichkeiten mit anderen Kindern in Kontakt zu treten um die persönliche soziale Reife zu entwickeln.

Freundschaften gewinnen im Kindergartenalter zunehmend an Bedeutung, die Zugehörigkeit zu einer Gruppe bietet dafür eine Vielzahl von Möglichkeiten

- gegenseitiges helfen,
- teilen
- Gespräche führen
- die eigene Rolle innerhalb der Gruppe finden
- auf etwas warten können

Konzeption

Innerhalb einer Kindergartengruppe treten immer wieder Konflikte auf. Wir möchten den Kindern helfen mit diesen umzugehen und Lösungen zu finden.

Um in einer Gemeinschaft verantwortungsbewusst leben zu können bedarf es sowohl an Freiräumen aber auch an Regeln.

Soziale Erziehung beinhaltet auch das Kennen lernen von verschiedenen Lebensweisen, bzw. Lebenssituationen (z. B. Integration von behinderten oder ausländischen Mitmenschen).

Christliche Erziehung



Jedes Kind ist von Gott geliebt.

Diese Zuversicht wollen wir in unserem Kindergarten jedem Kind vermitteln.

Unser Kindergarten - als christliche Einrichtung - möchte den Kindern helfen, in die Gemeinschaft einer christlichen Kirche hineinzuwachsen.

Kinder erfahren von Gott und Jesus durch Feiern der christlichen Feste im Rahmen des Kirchenjahres, Erzählungen aus der Bibel, Gebete und Lieder und durch das Gestalten und Mitfeiern von Kindergottesdiensten.

Christliche Erziehung ist aber auch im täglichen Umgang spür- und erlebbar, z. B. durch

- gegenseitiges helfen
- teilen
- verzeihen
- austragen von Konflikten
- Rücksichtnahme
- Tägl. Rituale

Kreativität und Fantasie

Durch das kreative und fantasievolle Tun wollen wir die Selbstständigkeit, Grob- und Feinmotorik, das Selbstbewusstsein und das soziale Lernen der Kinder fördern.

Die Kinder erhalten außerdem die Möglichkeit Gefühle zu verarbeiten und auszudrücken.

Dies geschieht in vielerlei Hinsicht:

- Bildnerisches Gestalten (z. B. schneiden, malen, reißen, tonen, falten, weben)
- Gestalten mit Naturmaterialien
- Spielen mit Konstruktionsmaterial in verschiedenen Formen, Farben, Materialien, Größen



Konzeption

- Singen, musizieren und tanzen
- Rollenspiel und Puppenspiel
- Ästhetische Erziehung

Voraussetzung für all dies kreative Tun ist der geeignete Raum, bzw. Platz, ausreichend Zeit, unterschiedliches Material- und Geräteangebot.

Neben angeleiteten und geplanten Angeboten und Aktivitäten bieten wir Raum und Zeit zum freien Gestalten und Tun, bei dem die Kinder von uns Anregungen und (wenn nötig und erwünscht) Hilfestellung erfahren.

Wir wollen die kindliche Neugier unterstützen und Freude am eigenen Tun vermitteln.

Umwelterziehung

Wir wollen, dass die Kinder unsere Umwelt bewusst erleben und durch aktives Mitmachen einen verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Schöpfung übernehmen.

Dazu gehören

- gezieltes Beobachten von Vorgängen in der Natur
- Müllvermeidung
- Mülltrennung
- Pflanzenpflege
- Gartenpflege
- Waldtage
- Verwendung und Verkauf von Fair-Gehandelten Waren (Nikoläuse, Kaffee)

Musikalische / Rhythmische Erziehung

Wir singen gern und viel mit den Kindern. Vieles wird dadurch gefördert:

- Fantasie
- Konzentration, Gedächtnis
- Sprache, Gehör
- Koordination von Sprache und Bewegung
- Rhythmusgefühl
- Sozialverhalten
- Grob- und Feinmotorik

Durch das tägliche Singen und Musizieren lernen die Kinder die eigene Stimme als Instrument kennen.

Außerdem erhielt unser Kindergarten die Auszeichnung des deutschen Sängerbundes „Felix“.

Gesundheitserziehung

Durch die Gesundheitserziehung im Kindergarten sollen die Kinder eine bewusste und gesunde Einstellung zu ihrem Körper erfahren.



Konzeption

Die Kinder lernen im täglichen Umgang:

- grundlegende Körper- und Hygieneregeln kennen (z. B. Hände waschen, Nase putzen).
- gesunde Ernährung (gesundes Frühstück, gesunder Teller, gem. Kochen),
- Umgang mit Sonne, Bewegung, Körperpflege, richtige Kleidung, usw.
- Verletzungen miteinander und mit Spielmaterialien zu vermeiden.

Bewegungserziehung

Kinder haben ein ausgeprägtes Bedürfnis sich zu Bewegen.

Im Kindergarten kommen wir diesem Bewegungsdrang gerne und in vielerlei Hinsicht nach:

- bei Turnangeboten
- beim freiem Spiel im Turnraum
- Spielen und Toben im Garten
- Spaziergänge im Wald und der näheren Umgebung
- durch Kreis- und Bewegungsspiele
- ausgelagerte Spielbereiche (z. B. Bällebad)

Bewegung ist notwendig für eine gesunde Entwicklung der Kinder. Gefördert werden unter anderem die Motorik, der Gleichgewichtssinn, soziales Verhalten, Sprachentwicklung, Einschätzen der eigenen Kräfte, Abbau von Ängsten, Selbstbewusstsein.

Mathematische Bildung

Durch verschiedene Angebote lernen die Kinder mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, z. B. durch

- Spielen in der Bauecke
- Schüttübungen
- Gesellschaftsspiele
- Lieder, Kreisspiele, Reime, Geschichten
- Vorschulbildung
- Alltagssituationen (z. B. Tischdecken, Kinderzählen)
- Kochtag (Gewichte, Mengen)

Naturwissenschaftliche Bildung

Naturwissenschaftliche Zusammenhänge erfahren die Kinder durch alltägliche Beobachtungen und Erfahrungen und spezielle Experimente.

Wir stellen den Kindern Material und Angebote zur Verfügung um einfache technische Zusammenhänge durchschaubar und begreifbar zu machen.

- unterschiedliches Konstruktionsmaterial
- Werkbank

Konzeption

- Sammeln verschiedener Erfahrungen technischer Gesetzmäßigkeiten (z. B. Waage, Magnet, schiefe Ebene, Rad, verschiedene Fahrzeuge)
- Experimente in der Kleingruppe

Sprache und Wahrnehmung

Sprache ist eines der wichtigsten Kommunikationsmittel um soziale Kontakte knüpfen zu können.

Im Kindergarten legen wir besonderen Wert auf einen guten sprachlichen Umgang. Wir wollen den Wortschatz der Kinder erweitern, Freude an der Sprache, am Sprechen vermitteln, Begriffe vertiefen und das Sprachverständnis fördern (hören- verstehen- Gehörtes wiedergeben).

Die Kinder lernen mit der Sprache, sowohl im Dialekt, wie im Hochdeutschen umzugehen, bspw. durch:

- freies Sprechen
- Erzählen
- Rollen- und Bewegungsspiele
- Verse
- Fingerspiele
- Geschichten

Bei Sprachauffälligkeiten oder –störungen beraten wir und zeigen unterschiedliche Hilfsangebote auf (z. B. Pädagogisch Psychologischer Dienst, der Kinder mit Sprachauffälligkeiten im Kindergarten betreut)

Kinder nicht deutschsprachiger Eltern erhalten in unserer gezielte Förderangebote und Hilfestellungen (auch in Kooperation mit der Grundschule).

Informations- und Medientechnik

In unserer Einrichtung setzen wir überwiegend herkömmliche Medien (z. B. Dias, Bilderbücher, CDs) ein. Auf Fernsehen und Computerspiele im Kindergartenalltag verzichten wir bewusst.

4.2 Unser Bild vom Kind

Das Kind mit seiner eigenständigen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt all unseres Tun und Handelns.

- Wir nehmen das Kind so an wie es ist. Mit seinen Stärken, Vorlieben und seiner eigenständigen Persönlichkeit.
- Wir geben dem Kind ehrliche und liebevolle Zuwendung.
- Wir schätzen das Kind als eigenständige Persönlichkeit.
- Jedes Kind hat Fähigkeiten die erkannt und entwickelt werden wollen.

Konzeption

- Das Kind benötigt Zeit, Raum und Verständnis um sich entfalten zu können.
- Wichtig ist uns auch die Individualität der Kinder zu achten und sie als ganze Menschen wahrzunehmen.
- Das Kind hat das Recht und das Bedürfnis nach Sicherheit und Orientierung. Dazu benötigt es klare Strukturen und Regeln um sich seinem Alter gemäß entwickeln zu können.

4.2.1 Wohl des Kindes

Das Wohl des Kindes steht in all unserem pädagogischen Handeln und Tun im Mittelpunkt.

Sehen wir dieses in irgendeiner Form beeinträchtigt oder gefährdet (z. B. Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen, Entwicklungsrückstände, Vernachlässigung, Verwahrlosung) kontaktieren wir, nach vorheriger Absprache mit den Eltern entsprechende Fach- und Hilfsdienste wie z. B. Frühförderung, Jugendamt, Kinderschutzbund.

„Starke Kinder“ sind weniger suchtfährdet. Deshalb stärken wir das Selbstwertgefühl und fördern das Selbstbewusstsein der Kinder. Dies kann beispielsweise geschehen durch

- Konfliktlösungen
- Rollenspiele
- Körperwahrnehmungen
- Umgang mit Frustration und Enttäuschung
- Akzeptieren, wenn Kinder „Nein“ sagen

Außerdem finden spezielle Angebot zur Suchtprävention statt:

- Rauchfreier Kindergarten
- Informationsmaterial für Eltern
- Elternabende
- Ernährungs- und Bewegungserziehung
- ausgewähltes Spielmaterial

4.2.2 Dokumentationsmappe der Kinder

Im Kindergartenjahr 2009/2010 wurde die Arbeit mit einer Dokumentationsmappe eingeführt. Diese Mappe hat bei uns den Namen „Ich - Buch“ erhalten.

Mit dem „Ich - Buch“ dokumentieren die Kinder unter Anleitung die Zeit die sie im Kindergarten verbringen. Mit verschiedenem Material wie z. B. Fotos, Zeichnungen usw. wird dargestellt wie und mit was die Kinder ihre Kindergartenzeit verbringen.

Bei Elterngesprächen bietet diese Mappe auch eine gute Gesprächsgrundlage über die Entwicklung und evtl. gemeinsamer Förderschwerpunkte des Kindes.

Konzeption

Auf diese Weise sollen auch die Eltern miteinbezogen werden, denn die Materialien im „Ich - Buch“ verdeutlichen das Spielen, Forschen, Lernen und somit die Entwicklung der Kinder.

4.3 Die Rolle der Erzieherin

Wir sehen uns als Beobachter, Helfer, Unterstützer, Begleiter und als emotionale Bezugsperson.

Unser pädagogisches Planen und Handeln, richtet sich nach den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder und setzt auf Beziehungsqualität – Förderung der Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz.

Die Kompetenz der pädagogischen Fachkraft besteht darin, eine Balance zwischen gezielten Aktivitäten und eigenständigen kreativen Prozessen der Kinder zu ermöglichen.

Die fachliche Kompetenz des pädagogischen Personals befähigt sie, die Grenze zwischen Unterstützung und Eigenständigkeit der Kinder zu erkennen. Mit pädagogischem Geschick soll sie den richtigen Zeitpunkt für neue Impulse erkennen, nämlich bevor die Kinder überfordert sind oder die Konsequenzen nicht mehr abschätzen können.

4.4 Bedeutung des Spiels

Spiel im Kindergarten bedeutet sowohl freie als auch angeleitete, bzw. begleitende Beschäftigung.

Beim *Freispiel* dürfen sie ihren Spielort, ihre SpielpartnerIn (alleine, mit anderen Kindern oder Erzieherin) und die Dauer des Spiels selbst wählen.

Sie haben die Möglichkeit bereitgestelltes Material zu verwenden, oder auch nicht, aktiv zu spielen oder auch „nur“ zuzuschauen. Spielverlauf und –tempo werden von den Kindern selbst bestimmt.

Sie lernen

- Regeln zu akzeptieren
- Konflikte ohne Gewalt auszutragen
- Ideen zu verwirklichen
- teilen
- auf andere zuzugehen
- neue Spielpartner kennen
- sich in verschiedenen Situationen zurechtzufinden
- Neues kennen
- ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen
- entwickeln Selbständigkeit und Eigeninitiative
-

Bei der *angeleiteten Beschäftigung* werden bestimmte Bereiche speziell gefördert.

Konzeption

Angeleitete Angebote können sein

- Bastelangebote
- Tönen
- Turnangebote
- Kochtag
- Bilderbücher
- Einführung von neuen Spielen
- gezielte Angebote für Vorschulkinder
- Experimente
- Unterweisungen

Spiel im Allgemeinen fördert Sozialverhalten, Phantasie und Kreativität, Fein- und Grobmotorik, Selbstbewusstsein, Konzentration, u. v. m..

Jegliches Spiel ist wichtig für die gesunde Entwicklung eines jeden Kindes.

4.5 Tagesablauf / Regelkinder

Der Kindergarten öffnet um 7.00Uhr. Die Mindestanwesenheitszeit (=Kernzeit) für Kinder beträgt 4 Stunden.

Bis spätestens 8.30Uhr sollten die Kinder in die Einrichtung kommen. Dies ermöglicht uns einen geregelten Tagesablauf (Arbeit in Teilgruppen, genügend Freispielzeit, diverse Angebote).

Tagesablauf konkret in der Regelgruppe

bis 8.30Uhr	<p>Bring- und Freispielzeit Wir übernehmen die Aufsicht für die Kinder, sobald sie uns von den Eltern übergeben werden.</p>
8.30 Uhr	<p>Morgenkreis Die Kinder finden sich am runden Teppich zu einem Kreis zusammen. Nach der Begrüßung und weiterführen des Kalenders werden aktuelle Themen und das Tagesgeschehen besprochen. Jeden Tag darf ein anderes Kind durch Auswählen eines Liedes oder Gedichtes/Fingerspiel den Morgenkreis abschließen</p>
anschließend	<p>wird das Freispiel fortgesetzt. Neben dem angeleiteten Freispiel im Gruppenraum, Kreativraum, Gangbereich (Baubereich, Bällebad), sowie in der Turnhalle (unter Aufsicht) finden auch angeleitete, kreative Angebote, Einzel-förderungen, Bewegungsangebote, Schulvorbereitung, usw. statt.</p>

Konzeption

- ca. 10.00Uhr → gemeinsame Brotzeit
Wir achten darauf, dass die Kinder im Kindergarten eine gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit zu sich nehmen. Außerdem steht den Kindern ganztägig ein Obst- und Gemüseteller sowie Getränke zur Verfügung
- Stuhlkreis
gezielte Bildungsangebote in den einzelnen Gruppe oder übergreifend, beispielsweise
- Bilderbücher
 - Geschichten
 - Erzählen von eigenen Erfahrungen
 - Lieder
 - Kreisspiele
 - Fingerspiele und Reime
- 2. Freispielzeit, bis zum Abholen
Jedes Kind muss vom Kindergarten abgeholt werden, d. h. kein Kind darf alleine nach Hause gehen.

4.6 Tagesablauf / Mischgruppe

- | | |
|------------------|--|
| Bis 8.30 Uhr | Bringzeit, anschließend findet 1. Freispielzeit statt |
| 10.00 Uhr | Morgenkreis, bzw. Angebot mit der Gesamtgruppe |
| Anschließend | gemeinsame Brotzeit |
| 2. Freispielzeit | bis zum Abholen
Bei schlechtem Wetter in den Räumen der Einrichtung, wenn es das Wetter zulässt im Garten |

Wir verbringen viel Zeit in unserem naturnahen, und von vielen Familien mitgestalteten Garten, der sowohl im Sommer wie auch im Winter unzählige Spielmöglichkeiten bietet.

Aktuelle Anlässe, wie z. B. Geburtstage der Kinder, Oma-/ Opatag, Elternbesuchstage werden individuell in unseren Tagesablauf eingebaut, und haben einen festen Bestandteil im Kindergartenalltag.

Einmal in der Woche haben die Kinder die Möglichkeit, bis 16:00Uhr im Kindergarten zu bleiben. An diesem Tag erhalten sie ein warmes Mittagessen, das von einem örtlichen Gasthaus gekocht wird.

Das gemeinsame Mittagessen findet um 12:30Uhr statt.

5. Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf

5.1 Eingewöhnung in den Kindergarten

Anfang des Kalenderjahres finden alljährlich die Anmeldetage für das kommende Kindergartenjahr statt.

Nach einem Aufnahmegespräch mit der Kindergartenleiterin werden die Eltern zu einem Informationsgespräch eingeladen, bei dem unser Konzept vorgestellt wird.

Die Eingewöhnungszeit (Regelgruppe) in unserem Kindergarten

- drei Besuchsnachmittage mit einem Elternteil
- einen Besuchsnachmittag mit Eltern an einem Nachmittag werden die Eltern in einem Infogespräch über die wichtigsten Dinge im Kindergarten informiert
- individueller Start der Kindergartenzeit im September

Die Eingewöhnungszeit (Aufnahmeverfahren) in der Krippengruppe

Es besteht für die Eltern die Möglichkeit ihr Kind in der ersten Zeit ganztägig in der Krippengruppe zu begleiten. In diesen ca. 2 - 3 Wochen wird langsam die Anwesenheitszeit des Kindes gesteigert.

Auch während des Kindergartenjahres haben die Eltern die Möglichkeit ihr Kind im Kindergarten anzumelden. Die Eingewöhnungsphase wird dann individuell auf das Kind und die Gruppensituation abgestimmt

Die Eingewöhnungszeit ist eine sehr sensible Zeit und gestaltet sich bei jedem Kind unterschiedlich.

5.2 Übergang von der Misch- in die Regelgruppe

Die Kinder haben die Möglichkeit sich jederzeit in den Gruppen zu besuchen. In den Sommermonaten wird bewusst darauf geachtet, dass die älteren Kinder aus der Mischgruppe Vormittage in der Regelgruppe verbringen.

5.2.1 Gruppenübergreifendes Arbeiten

Die Kinder haben die Möglichkeit mit Kindern der jeweiligen anderen Gruppe in Kontakt zu treten.

Durch gruppenübergreifendes Arbeiten werden Spielbereiche und Spielmöglichkeiten der Kinder erweitert.

Dadurch wird wiederum die Selbständigkeit gefördert und Ängste können überwunden und abgebaut werden.

Konzeption

Gruppenübergreifendes Arbeiten geschieht konkret

- bei verschiedenen Angeboten
- bei Aktionen und Projekten
- beim Spielen im Garten
- beim Vorbereiten von Festen und Feiern
- bei der Gestaltung von Gottesdiensten
- in ausgelagerte Spielbereichen (z. B. Werkbank, Bällebad, Kaufladen)
- durch gegenseitiges Besuchen
- an „Randzeiten“ im Kindergartenalltag

5.3 Übergang zur Schule

Alle Erziehung vor der Schule, auch die im Elternhaus, bezeichnen wir als vorschulische Erziehung = Schulvorbereitung.

Während der *gesamten Kindergartenzeit* erwerben die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie auf die Schule vorbereiten.

Das letzte Jahr im Kindergarten ist dennoch ein besonderes.

Durch die Übertragung von besonderen Aufgaben möchten wir das Selbstvertrauen und die Selbständigkeit stärken und fördern, z. B. „die Großen helfen den Kleinen“, Konflikte selbständig lösen, Sprache, Motorik. Dafür stellen wir unseren SchulanfängerInnen altersspezifisches Spielmaterial zur Verfügung.

Zu den Grundschulen in Haselbach und Tiefenbach halten wir Kontakt.

Wir laden die LehrerInnen der Grundschule immer wieder zu Projekten unserer SchulanfängerInnen ein, und nehmen auch gerne Einladungen der Schule wahr.

Beispiele für die Kooperation Kindergarten - Grundschule sind:

- gegenseitige Besuche im Advent (Aufführung der Krippenspiele)
- gemeinsame Aktionen
- Schul- und Kindergartenbesuche
- Einladungen zu Veranstaltungen und Feste
- gemeinsamer Elternabend

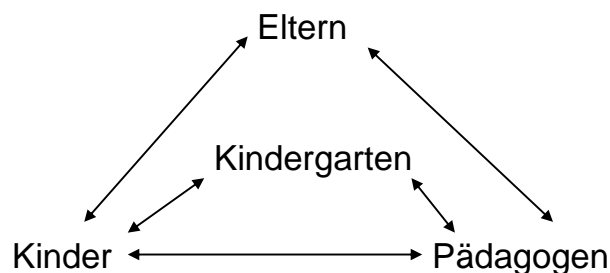
Besondere Schulanfängerangebote unseres Kindergartens sind

- Riesentag
- Besuche öffentlicher Einrichtungen (z. B. örtliche Betriebe)
- Projekte
- Aktives Mitgestalten bei Gottesdiensten und Aufführungen
- gemeinsamer Ausflug
- Aufführung des Krippenspiels
- Besuch beim Seniorenclub
- Übernachtung im Kindergarten

Konzeption

Schulreife ist unseres Erachtens keine Frage des Alters, sondern der individuellen Entwicklung der Kinder. Unsere Beobachtungen geben wir gerne an die Eltern in Gesprächen weiter.

6. Zusammenarbeit mit Eltern



- offene, ehrliche Kommunikation
- Wohl des Kindes
- Information
- Ressourcen nutzen
- Austausch
- Zusammenarbeit

Das Kind steht im Mittelpunkt unseres Interesses.

Deshalb ist uns eine offene und ehrliche Kommunikation mit den Eltern wichtig.

Uns ist die Einbeziehung der Eltern in den Kindergartenalltag, sowie die Teilnahme und Unterstützung an Projekten, ein großes Anliegen.

Es findet ein regelmäßiger Austausch an Information, zum Wohl des Kindes statt.

6.1 Ziele

Unsere Erziehung ist familienergänzend. Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat für uns einen hohen Stellenwert.

Durch die jährlichen Elternbefragungen reflektieren die Eltern unsere pädagogische Arbeit, und ihnen wird so die Gelegenheit gegeben Stellung zu nehmen. Gemeinsam wollen wir die Kinder in einem bestimmten Lebensabschnitt begleiten, fördern und erziehen. Diese Aufgabe kann sich nur dann für alle Beteiligten positiv entwickeln, wenn sie von Vertrauen getragen wird

6.2 Formen und Inhalte der Zusammenarbeit

• Kindergartenbeirat

Der Kindergartenbeirat wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres von den Eltern gewählt. Der Kindergartenbeirat wird vom Träger und der Kindergartenleitung

informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden und soll die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten fördern.

Der Kindergartenbeirat berät insbesondere über

- die räumliche und sachliche Ausstattung,
- die personelle Besetzung
- die Gesundheitserziehung der Kinder,
- die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Erziehungsberechtigten,
- die Öffnungszeiten des Kindergartens

Außerdem organisiert und unterstützt der Kindergartenbeirat unsere Einrichtung bei Veranstaltungen und Festen wie zum Beispiel bei der St. Martinsfeier, beim Weihnachtsmarkt, beim Elterncafe bei Kindergottesdiensten, beim Osterverkauf, beim Herbstfest.

• Elterngespräche

Beim Bringen, bzw. Abholen der Kinder bietet sich oftmals die Gelegenheit, sich spontan auszutauschen.

Unsere Beobachtungen über das Verhalten eines Kindes im Kindergarten werden schriftlich dokumentiert. In Gesprächen geben wir den Eltern Informationen über unsere Beobachtungen und den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes. Diese Elterngespräche finden auf Wunsch, und nach vorheriger Terminabsprache jedoch mindestens 1x im Jahr statt.

• Elternbrief

In regelmäßigen Abständen (1x monatlich) erhalten die Eltern einen Elternbrief.

Neben Terminen, anstehenden Aktionen und Projekten erhalten die Eltern eine Einführung, bzw. Rückblick auf die momentanen Schwerpunkte und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit.

• Elternabend

Bei den Elternabenden haben Eltern die Gelegenheit sich gegenseitig kennen zu lernen.

Konzeption

Das Kindergartenjahr startet mit einem gemeinsamen Elternabend der die Eltern über den Kindergartenalltag informiert, und bei dem auch die Wahl des Kindergartenbeirates stattfindet.

Unsere kreativen Veranstaltungen (z. B. Schultütenbasteln, Tönen) werden gerne besucht, und sind deshalb ein fester Bestandteil unserer Elternarbeit.

- **Elternbefragung**

Jährlich findet im Kindergarten eine anonyme Elternbefragung statt. Diese wird vom Team ausgewertet und nach Möglichkeit umgesetzt.

- **Informationstafel**

Im Eingangsbereich befinden sich zwei große Informationswände

Aktuelle Veranstaltungshinweise, Schließtageregelung, Informationen von Eltern für Eltern, ... können dort entnommen werden.

Vor den Gruppentüren wird ebenfalls anhand einer kleinen Anschlagtafel über das aktuelle Tagesgeschehen in der jeweiligen Gruppe informiert. Außerdem erhalten die Eltern hier Auskunft über die regelmäßig stattfindenden Koch- und Spielzeugtage, sowie Krankheiten in der Gruppe.

- **Feste – Veranstaltungen – Feiern**

Während des ganzen Kindergartenjahres ergeben sich Gelegenheiten an Festen und Veranstaltungen teilzunehmen.

Fest eingebürgert haben sich so z. B.

- die jährliche St. Martinsfeier
- Herbstfest
- Adventsbasar
- Osterverkauf...

Feste dienen dem gemeinsamen Kennenlernen, und bieten die Möglichkeit sich auszutauschen. Die Mithilfe der Eltern bei der Durchführung der Feste nehmen wir dankend an.

- **Elterncafe**

Das Elterncafe findet im Anschluss an den Kinderwortgottesdienst im Kindergarten statt. Bei Kaffee und Kuchen bietet sich so mancher Anlass für ein gutes Gespräch.

7. Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement ist ein umfassendes Planungs-, Informations- und Prüfsystem, das auf Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bzw. -verbesserung zielt.

Die Qualität unserer Einrichtung wird gesichert und ständig weiterentwickelt. Durch

- Auslegen der Konzeption im Kindergarten
- Aktualisierung der Konzeption

Konzeption

- Leitbildentwicklung und -überprüfung
- regelmäßig stattfindende Dienstbesprechungen
- Fortbildung des pädagogischen Personals
- Fachliteratur
- Elternbefragungen
- Informationsveranstaltungen

7.1 Entwicklungsdokumentation

Besondere Bedeutung für unser pädagogisches Handeln hat die Beobachtung der Kinder während des Freispiel und bei gezielten Angeboten.

Die Entwicklung des Kindes und seine Lernfortschritte werden wahrgenommen und bieten somit die Voraussetzung um die individuellen Interessen und Bedürfnisse zu erkennen.

Neben der freien Beobachtung und Dokumentation verwenden folgende Beobachtungsbögen:

- **Seldak**
Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- **Sismik**
Sprachverhalten und Interesse bei Migrantenkindern
- **KOMPIK - Beobachtungsbogen**

8. Schlusswort

Wir hoffen, dass wir Ihnen durch unser Konzept einen kleinen Einblick in unsere Kindergartenarbeit geben konnten. Für die Zukunft wünschen wir uns stets eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten zum Wohl der Kinder, Zufriedenheit und Kinderlachen in unserem Haus.

Kindergarten-ABC

A

Aufsichtspflicht

Wir übernehmen die Aufsicht für Ihr Kind, sobald es uns in den Räumen der Einrichtung begrüßt, bzw. wenn es von den Eltern an der Tür zum Gruppenraum verabschiedet wird.

Jedes Kind muss vom Kindergarten abgeholt werden, d. h., kein Kind darf alleine nach Hause gehen.

Aktionen

Im Laufe des Kiga-Jahres finden verschiedene Aktionen statt (z.B. Opa-Omatag, Maiandacht, Krippenspiel, Herbstfest...)

Aufräumen

... ist ein wichtiger Bestandteil im Kindergartenalltag. Die Kinder lernen, das benützte Spielmaterial, sowie ihren Spielplatz nach Beendigung ihres Tuns wieder aufzuräumen.

Beim Abholen der Kinder möchten wir darauf hinweisen eine gewisse „Aufräumzeit“ miteinzuplanen.

B

Bastelmaterial

Materialien zum kreativen Gestalten werden aus der Spielgeldkasse bezahlt. Wir verwenden oft auch sog. „wertloses“ Material, um die Fantasie der Kinder an zu regen. (Kostengründe, Umweltschutz...)

„Briefkasten“

Für die Eltern befindet sich über jedem Garderobenplatz ein kleines Kästchen für Informationen, Elternbriefe...

Bewegung

Für eine gesunde Entwicklung ist es sehr wichtig, dass sich die Kinder frei bewegen können. Hierzu nutzen wir unseren Garten und unseren Bewegungsraum im 1. Stock der Einrichtung. Hier dürfen die Kinder unter Aufsicht toben, spielen und sich bewegen.

C

Christliche Erziehung

Unser Kindergarten, dessen Träger die Pfarrkirchenstiftung Kirchberg vorm Wald ist, hat mit der religiösen Erziehung das Ziel, dass die Kinder Jesus Christus und seine Botschaft von Gott kennen lernen. Die christliche Erziehung zieht sich wie ein roter Faden durch all unser Tun: im Singen und Spielen, im Miteinanderleben, im Feiern von Festen.

Konzeption

Regelmäßig besucht uns auch Georg Duschl, Pfarrer in Kirchberg vorm Wald.

D

Demokratie

In der Kindergruppe kann demokratisches Verhalten eingeübt werden. Wir nehmen jedes Kind in seiner Eigenart an und helfen ihm, seinen Platz in der Gruppe zu finden. Es soll lernen, andere in ihrer Eigenart wahrzunehmen, sie zu akzeptieren, sich mitzuteilen, sich durchzusetzen und auch zurückzustehen.

Elternbrief

Regelmäßig werden die Eltern über Aktuelles aus dem Kindergarten in einem Elternbrief informiert.

E

Entschuldigen

Falls ein Kind (aus irgendeinem Grund) nicht in den Kindergarten kommt, bitten wir uns dies telefonisch bis 08.30 Uhr mitzuteilen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Kindergarten und Familie. Er ist beratend, unterstützend und helfend tätig. Dieser wird jährlich von den Eltern gewählt.

F

Feste

Unsere Feste orientieren sich am Jahreskreis der Pfarrei (Weihnachten, St. Martin, Ostern, usw.)

Freude

Die Kinder sollen bei uns Freude erleben: im Spiel mit interessanten Material, mit andern Kindern, bei Erfolgserlebnissen und durch Angenommensein, im Alltag, bei Festen und im Entdecken der Natur.

G

Geburtstag

Im Kindergarten feiern wir den Geburtstag der Kinder. Es hat sich eingebürgert, dass das Geburtstagskind an diesem Tag die anderen Kinder z. B. mit einem einfachen Kuchen bewirtet, den es mitgebracht hat. Der Tag wird besonders gestaltet. Auf aufwendige Geschenke wollen wir bewusst verzichten. Im Garderobenbereich hängt ein Geburtstagskalender mit allen Kindern. Hier sehen die Kinder, wer unser nächstes Geburtstagskind ist.

Gefühle

... nehmen wir bei uns und den Kindern ernst. Die Kinder sollen lernen, eigene Gefühle wahrzunehmen und zu äußern. Im Spiel mit anderen

Kindern werden viele Gefühle entdeckt und verarbeitet. Auch Konflikte gehören zum Lebensalltag. Gefühle des Schmerzes, der Trauer, der Wut, der Verlassenheit werden erlebt. Hierbei ist es uns wichtig, dass sich die Kinder in allen Situationen von uns und von der Gruppe angenommen fühlen.

H

Hausschuhe

In unseren Räumlichkeiten benützen wir Hausschuhe.

HelferInnen

Mütter, Väter, Großeltern haben vielerlei Begabungen. Falls es Ihnen Spaß machen würde, ehrenamtlich bei uns mitzuhelfen (z. B. bei Reparaturen von Spielgeräten, unterstützend bei Aktionen) sind wir um jegliche Mithilfe dankbar.

I

Interesse

Wir freuen uns nicht nur über das Interesse und die Neugier der Kinder (sie sind Ausgangssituationen fürs Lernen), sondern auch über das Interesse der Eltern. Fragen beantworten wir gerne.

J

Jugendamt

Alleinerziehende Elternteile, kinderreiche oder einkommensschwache Familien können beim Jugendamt Passau einen Antrag zur Beihilfe des Kindergartenbeitrages stellen. Bitte informieren Sie sich, wir helfen gerne weiter.

K

Kindergottesdienste

Finden regelmäßig an einem Freitag um 15:30Uhr im Kindergarten statt.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zu Kuchen und Getränken vom Elternbeirat eingeladen, für die Kinder wird ein kleines Bastelangebot vorbereitet.

Kindergartenförderverein

Der Kindergartenförderverein Kirchberg vorm Wald wurde im April 1990 gegründet. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht den Unterhalt unseres Kindergartens zu fördern; er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und ist unpolitisch.

Konzeption

Ohne unseren Förderverein wäre im Kindergarten vieles nicht möglich, so wurde in den vergangenen Jahren eine Vogelnestschaukel, ein Brennofen, Roller, Dreiräder, Couch, Puppenwohnung, und vieles mehr angeschafft.

Weitere Informationen über den Kindergartenförderverein beim Vorsitzenden Rudi Herde.

Krankheit

Kranke Kinder gehören nicht in den Kindergarten.

Sie stecken andere an und fühlen sich selbst in der Gruppe nicht wohl. Bitte melden Sie im Kindergarten, wenn ein Kind krank geworden ist, und deshalb den Kindergarten nicht besuchen kann, Telefon 2112.

Hinweisen möchten wir auch darauf, dass der Kindergarten ein ärztliches Attest verlangen kann, wenn das Kind nach einer Krankheit den Kindergarten wieder besuchen möchte (z.B. Läuse)

Kochtag

Einmal monatlich bereitet jede Gruppe gemeinsam eine Mahlzeit zu.

Der Kochtag wird rechtzeitig von der jeweiligen Gruppe bekannt gegeben. Für den Kochtag wird ein jährlich einmaliger Unkostenbeitrag erhoben.

Kleidung

Im Kindergarten ist bequeme Kleidung erwünscht, welche ruhig einmal schmutzig werden darf. Bitte denken Sie im Winter an Schneeanzug, Mütze und Handschuhe.

Für verloren gegangene oder vertauschte Kleidung können wir keine Haftung übernehmen.

Konzeption

In einer Konzeption werden die Inhalte unserer Arbeit festgehalten, und jährlich überarbeitet.

L

Leitbild

Ziele und Grundlagen unserer Arbeit sind in unserem Leitbild verankert und werden regelmäßig überprüft. Unser Leitbild hängt im Eingangsbereich für die Eltern aus.

Lernen

Im gemeinsamen Leben und Erleben in der Kindergruppe bieten sich den Kindern vielfältige Lernsituationen und Möglichkeiten. Fast nebenbei erwerben sie Kenntnisse und Fertigkeiten, z. B. Umgang mit Schere, Stiften und unterschiedlichen Materialien.

Unsere Angebote sind so geplant, dass sie das Interesse der Kinder wachrufen und durch spielerische Methoden Freude am Lernen wecken.

M

Mut

... ist wichtig, um sich neuen Erfahrungen aussetzen zu können. Wir versuchen deshalb, Kindern Mut zu machen, Selbstvertrauen aufzubauen, zur Selbständigkeit zu führen, Misserfolge nicht überzubewerten, auf keinen Fall Kinder zu entmutigen.

Mobile

... ist eine kostenlose Zeitschrift für Eltern und Kinder die sie regelmäßig vom Kindergarten erhalten. Die Unkosten werden mit Einnahmen aus Aktionen gedeckt.

Morgenkreis

Dieser findet täglich in der Regelgruppe um 08.30 Uhr statt.

N

Naturerfahrungen

Wir sind gerne und viel in der freien Natur und nehmen den Jahreskreislauf mit seinen Veränderungen bewusst wahr. Natur- und Umwelt-erziehung ist uns ein besonderes Anliegen.

O

Ordnung

Kinder brauchen eine gewisse äußere Ordnung als Orientierungshilfe, sei es ein regelmäßig wiederkehrender Tages- oder Wochenrhythmus oder auch die Ordnung mit unseren Spielmaterialien.

Die Kinder sollen bei uns erleben, dass Ordnung sinnvoll ist und als Voraussetzung zum Spiel oder zur Arbeit dient, und dass Zusammenleben ein gewisses Maß an Rücksichtnahme erfordert.

P

Personal

Im Kindergarten arbeitet pädagogisch gut geschultes Personal (Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen). Fortbildungen werden regelmäßig wahrgenommen.

Unterstützt werden wir von einer Raumpflegerin und dem Hausmeister der Hauptschule.

Praktikanten

Gerne ermöglichen wir Jugendlichen die auf der Suche nach dem geeigneten Beruf sind oder sich bereits für eine Ausbildung zur Kinderpflegerin/Erzieherin entschieden haben, ein Praktikum in unserem Kindergarten zu absolvieren.

Pädagogisch-Psychologischer Dienst (=PPD)

Kinder mit Sprachauffälligkeiten, entwicklungsverzögerte oder verhaltensauffällige Kinder werden vom PPD betreut. Die Angebote sind für die Eltern kostenlos und dürfen nur mit Einwilligung der Eltern stattfinden.

R

Rauchverbot

Im Kindergarten und auf dem Kindergartengelände gilt ein striktes Rauchverbot.

Rollenspiel

Kinder identifizieren sich bei dieser Spielform mit anderen Personen. Sie schlüpfen in verschiedene Rollen. Sie nehmen Beziehungen zueinander auf, sprechen miteinander und versetzen sich in Situationen anderer. So lernen sie, in spielerischer Form, sich in speziellen Lebenssituationen zurechtzufinden und für ihre Mitmenschen sensibel zu sein.

S

Sicherheit

Zu allererst muss die Sicherheit der Kinder gewährleistet sein – Gefahrenquellen müssen weitgehend ausgeschaltet werden.

Wir bitten deshalb auch alle Eltern und Besucher unseres Kindergartens die Haustüre immer sorgfältig zu schließen, und auch keine Kinder zum Türöffner hochzuheben. Der Türöffner soll nur von Erwachsenen bedient werden.

Spiel

Für die kindliche Entwicklung ist das „nur spielen“ enorm wichtig. Kinder lernen durch das Spiel fürs Leben, und uns bieten die Spielsituationen Raum für Beobachtungen.

Spielzeugtag

Einmal im Monat dürfen die Kinder von zu Hause ein Spielzeug mitnehmen.

Wir möchten darauf hinweisen, dass wir jedoch keinerlei Haftung für die mitgebrachten Spielsachen übernehmen.

T

Turnen

Einmal wöchentlich turnen wir im Turnraum.

Die Kinder benötigen hierzu Turnkleidung und –schuhe. Die Kinder lernen auf spielerische Weise die Möglichkeiten ihres Körpers kennen.

Tonen

Wir tonen regelmäßig mit den Kindern.

Neben dem „angeleiteten“ Tönen haben die Kinder auch die Gelegenheit zum „freien“ Tönen. Das Tönen hat viele Vorzüge. Selbst jüngere Kinder können mit wenigen Handgriffen kleine Kunstwerke erstellen, außerdem werden Kreativität, Fantasie, Grob- und Feinmotorik der Kinder gefördert.

Konzeption

U

Urlaub

= Schließtage. Der Ferienplan des Kindergartens wird zu Beginn des Kindergartenjahres festgelegt, und am Anschlagbrett und im Elternbrief bekannt gegeben.

V

Vorschulerziehung

Alle Erziehung vor der Schule, auch die im Elternhaus, bezeichnen wir als vorschulische Erziehung. Während der gesamten Kindergartenzeit erwerben die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie auf die Schule vorbereiten.

Im letzten Kindergartenjahr bieten wir den „SchulanfängernInnen“ zur Schulvorbereitung zusätzlich noch verschiedene Aktionen, z.B. Schulanfängerübernachtung, Krippenspiel. Einmal wöchentlich findet ein Vorschultag mit gezielten und anspruchsvollen Angeboten statt.

W

Waldtage

Immer wieder finden Waldtage für die Regelgruppe statt. Diese werden rechtzeitig bekannt gegeben. Manchmal werden wir auch von einer Försterin begleitet.

Wochenplan

Der Wochenplan hängt vor jeder Gruppe, er beinhaltet eine Rückschau auf den vergangenen Vormittag, was wir gemacht haben, was uns beschäftigt hat.

Wünsche

Für Wünsche, Kritik und Anregungen sind wir stets offen und dankbar. Im Eingangsbereich steht für die Eltern eine Box für Kummer, Wünsche und Anregungen bereit.

Z

Ziele

Wir setzen uns Ziele, für einzelne Kinder und für die Gruppe.